

finden. Dass Flambert einen Anschlag im Sinne hatte, ist c. 70 erzählt; c. 71, dass er in der Nacht gegen den König Helfer wirbt, während dieser ahnungslos in einer Hütte in der Nähe einer Kirche schläft. In schlichter Prosa hätte er nun fortfahren können: in früher Morgenstunde, als die Glocken zur Messe riefen, begab sich der König zum Morgengebete in die Kirche. Im Anschluss an Prudent. Cath. 1 hymnus ad galli cantum: 'Ales diei nuntius lucem propinquam praecinit: Nos excitator mentium jam Christus ad vitam vocat', schildert er, wie beim ersten Hahnenschrei die Glocke des nahen Gotteshauses zum Gebet einladet und dass der König dem Rufe folgt. Wie dort Christus, so ruft hier die Glocke die Menschen zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten. Auf Prudentius als Muster weisen auch die Worte 'loetheum grave spernere' hin, denen bei Prud. entspricht 'Post solis ortum fulgidi Serum est cubile spernere'. Ich wüsste nicht, was man bei dieser Schilderung vermissen könnte, die offenbar gewählt ist, um nach dem idyllischen Eingange das Grauensvolle des Mordes in ein möglichst grelles Licht zu stellen.

Schliesslich will ich an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass die auf byzantinische Verhältnisse bezüglichen Stellen der A. vielfach den Eindruck freier Uebersetzung aus einer griechischen Quelle machen, die uns freilich nur in abgeleiteter und, wie es mir vorkommt, stark filtrierter Form, wie sie die Rücksicht auf das Herrschergeschlecht vielfach nöthig machen mochte, bei Theophanes cont., Leo Diaconus, Leo Grammaticus, Symeon Magister, Georgius Monachus, Genesisus, Cedrenus vorliegt. Dahin gehören die Beschreibung des Baumes mit den Vogelautomaten, der Thron des Kaisers mit der Hebemmaschine, die Zurücksetzung des jungen Constantinus Porph., die Erlegung des Bären durch Romanos, die ihre Parallele bei Theoph. cont. de Basilio Macedone p. 232 ed. Bonn., Genesisus reg. 4 p. 127 ed. Bonn. und für Alexius noch bei Cinnamus 6, 6 p. 266 ed. Bonn. findet, so dass ein solches kühnes Jagdabenteuer zu den Requisiten der byzantinischen Historiographen gehört zu haben scheint; die Erwägungen, welche die Ermordung des Kaisers Michael durch Basilius zur Folge hatten, bei Sym. M. und Theoph. cont. p. 209, die Angabe über die Entstehung des Namens Porphyrogenitus, der erst unter der Macedonischen Dynastie aufgekommen zu sein scheint; die Rede, mit der Nicephorus Phokas die tributfordernden Gesandten der Mösier heimschickt, bei Leo Diac. 4, 5, verglichen mit Leg. c. 47 und 53. Das auffallendste Beispiel ist die Uebereinstimmung zwischen dem Berichte des L. A. 3, 27 und Cedrenus über den Sturz des Leo Phokas. Unter den mir zugänglichen Byzantinern führt nur dieser, nachdem er den gewöhnlichen Bericht gegeben, an, dass nach manchen Berichten die Flucht